

LWL-Medienzentrum für Westfalen  
Seminar für Volkskunde/Europäische Ethnologie  
der Universität Münster

# *Wie im richtigen Leben*



**Kindheit und Weihnachten  
im Amateur- und Kinofilm**

**20. Nov. und 11. Dez. 2013**

**2 Filmforen im Cinema Münster**

## Die schöne Kindheit im Jahrhundert des Kindes

Dr. des. Astrid Baerwolf, Kulturanthropologin  
Ernst Schreckenber, Filmhistoriker

Um 1900 rief die schwedische Reformpädagogin Ellen Key das „Jahrhundert des Kindes“ aus: Kinder sollten frei und ungehindert entwickeln und ihre Persönlichkeit entfalten können.

Heute, am Beginn des 21. Jahrhunderts, ist ‚die schöne Kindheit‘ ein Ideal, das im Alltag wiedererkennbar verankert ist. Im Filmforum zeigen private Familienfilme aus den 1930er bis 1980er Jahren, wie ‚die schöne Kindheit‘ ins Bild gesetzt wurde. Aus Sicht der Kulturanthropologie sind diese privaten Filme von hohem Erkenntniswert: In anschaulicher Weise zeigen sie die normative Kraft solcher Vorstellungen von Kindheit, die der Dramaturgie fast aller dieser Filme zugrundeliegt.

Wie werden Kinder gefilmt? Wer führt Regie bei der häuslichen Bildproduktion? Was wird nicht gezeigt? Und: Dürfen Kinder im Familienfilm weinen?

Diesem bisher nicht öffentlich präsentierten Material aus dem Filmarchiv des LWL-Medienzentrums werden Spielfilme gegenübergestellt, in denen es um Kindheit in den 1950er und 1960er Jahren geht: „Die Mädels vom Immenhof“ (1955), „Der Platz an der Halde“ (1952/1954) oder „Stand by Me – Das Geheimnis eines Sommers“ (1986). In filmhistorischer Perspektive geht es dabei um den Wandel der Kindheit, den die privaten Familienfilme wie die Kinofilme dokumentieren.

## Weihnachten: Die wahre Geschichte

Prof. Dr. Elisabeth Timm, Kulturanthropologin  
Ernst Schreckenber, Filmhistoriker

Weihnachten ist nicht nur ein Termin im Kirchenjahr, sondern auch im Supermarkt ein christliches Fest zur Ware gemacht werden konnte, hat nicht nur mit dessen Profanierung und Kommerzialisierung zu tun: im Alltag fungiert ‚Weihnachten‘ als populäres Ausdrucksmittel des Lebens mit Kindern. Das Filmforum zeigt Familienfilme der 1950er bis 1980er Jahre aus dem Bestand des Filmarchivs des LWL-Medienzentrums für Westfalen mit einer überraschend gleichförmigen Bildgebung – eine unsichtbare Regie scheint die privaten Kameras in den Wohnzimmern

auf stets dieselbe Fahrt vom Weihnachtsbaum über die Geschenke auf die Kindergesichter zu lenken.

Diesem bisher nicht öffentlich präsentierten Material werden in filmhistorischer Perspektive Kinofilme gegenüber gestellt, die wohlbekannte Weihnachtsbilder in sehr unterschiedlicher Weise verwenden: Beispielsweise als doppelte Vergewisserung von romantischer Liebe und US-amerikanischer Nation in „White Christmas“ (1954) oder als Ordnung herstellende Klammer der erotischen Herausforderung eines Ehemannes durch seine Frau in „Eyes Wide Shut“ (1999).



**Mittwoch, 20. November 2013**  
**19 Uhr im Cinema**

**Mittwoch, 11. Dezember 2013**  
**19 Uhr im Cinema**

Die Familie ist eines der beliebtesten Motive im Film – in privaten Amateuraufnahmen genauso wie im Hollywoodkino. Seit der Popularisierung der Schmalfilmtechnik in den 1930er Jahren geben private Filme Einblicke in den gelebten Alltag von Familien. Obwohl sie ohne Drehbuch produziert wurden, haben diese Familienbilder von Beginn an eine komponierte Motivatik, die allen gut bekannt ist: kleine Kinder, Weihnachten, Ausflüge und Reisen. Das Filmarchiv des LWL-Medienzentrums für Westfalen verwahrt einen umfangreichen Bestand privater Familienfilme. In zwei Filmforen werden erstmals Ausschnitte dieses wertvollen Materials öffentlich präsentiert, kulturhisto-

risch erläutert und mit Ausschnitten aus Kinofilmen der 1950er bis 1990er Jahre verglichen, die das öffentliche Bild der Familie im 20. Jahrhundert mitgeprägt haben.

Welchen Wandel der Kindheit dokumentieren diese Bilder: die privaten wie die professionellen? Wie wird das bereits im 19. Jahrhundert entstandene Ideal der bürgerlichen Kindheit ins Bild gesetzt? Warum ähneln sich alle Weihnachtsfilme? Die Gegenüberstellung mit Kinobildern informiert über bildgeschichtliche Prozesse: Woher kommen unsere Alltagsbilder? Gibt es Übertragungswege zwischen Kino und privaten Filmen?

## Wir laden herzlich ein!

**Prof. Dr. Markus Köster**  
LWL-Medienzentrum  
für Westfalen

**Prof. Dr. Elisabeth Timm**  
Seminar für Volkskunde/  
Europäische Ethnologie  
der Universität Münster

### Veranstaltungsort:

Cinema, Warendorfer Str. 45, 48145 Münster

Karten: [www.cinema-muenster.de](http://www.cinema-muenster.de) oder Tel. 0251-30300

Eintritt: 6,00 €/ermäßigt 4,50 €

### In Kooperation mit:

Verein zur Förderung kommunaler Filmarbeit "Die Linse" e.V.

( D I E L I N S E )